portrait theater
Gentzgasse 13/14
A·1180 Wien
ZVR-Nr.: 719122442
+43 699 19580874
office@portraittheater.net
portraittheater. net

Medieninformation

Das hat doch eine Frau erfunden!

Erfinderinnen von Ada Lovelace bis Maria Telkes

Theaterstück von Anita Zieher und Margit Mezgolich
Uraufführung | Eine Koproduktion von portraittheater, Technische Universität Wien und Theater Drachengasse

Aufführungsserie: 10. – 28. November 2026, Di–Sa jeweils um 20:00 Uhr, Theater Drachengasse
Fleischmarkt 22, Eingang Drachengasse 2, 1010 Wien, **Tickets unter**: www.drachengasse.at

„Die Vorstellungskraft ist in erster Linie die Fähigkeit zur Entdeckung, sie ist es, die in die unsichtbaren Welten um uns herum vordringt, in die Welten der Wissenschaft." Ada Lovelace

„Um innovativ zu sein, musst du zunächst bereit sein zu scheitern, zu experimentieren und Dinge zu hinterfragen." Maria Telkes

„Wenn niemand sonst eine Geschirrspülmaschine erfindet, dann erfinde ich sie eben selbst." Josephine Cochrane

Foto: Copyright Nadine Poncioni, Fotodownload unter: skyunlimited.at/presse/erfinderinnen

Wer hat den ersten Computer-Algorithmus geschrieben? Wer hat das erste solarbetriebene Haus gebaut? Wer hat die Geschirrspülmaschine erfunden?

Mit der Uraufführung „Das hat doch eine Frau erfunden" öffnet das Wiener portraittheater den Blick auf die oft übersehene Geschichte weiblicher Erfindungskraft. In der Regie von Margit Mezgolich entfaltet Schauspielerin Anita Zieher ein facettenreiches Bühnenporträt außergewöhnlicher Erfinderinnen. Mit Witz, Tempo und feinem Gespür erzählt sie von visionären Frauen wie Ada Lovelace, Maria Telkes, Josephine Cochrane, Slawa Horowitz-Duldig und vielen anderen, deren Erfindungen bis heute unseren Alltag prägen.

Die Koproduktion mit der **Technischen Universität Wien** und dem **Theater Drachengasse** markiert zugleich das **20-jährige Jubiläum** von **portraittheater**, dessen Produktionen bereits auf internationalen Bühnen und an renommierten Institutionen wie dem **CERN, Harvard** oder dem **MIT** zu Gast waren. Im Mittelpunkt des Theaterstücks stehen Frauen aus Geschichte und Gegenwart, die Patente anmeldeten, technische Durchbrüche erzielten und Innovationen hervorbrachten – von Computersprachen über Solarenergie bis hin zum Rollator. Videoeinspielungen der TU-Wien-Professorin für Biomechanik **Margit Gföhler** schlagen dabei die Brücke zur Gegenwart und geben Einblicke in aktuelle Forschung und Erfindungen.

Pressekontakt
SKYunlimited |Victoria Haider, 0660 6887501 | victoria.haider@skyunlimited.at

portrait theater
Gentzgasse 13/14
A·1180 Wien
ZVR-Nr.: 719122442
+43 699 19580874
office@portraittheater.net
portraittheater. net

„Innovationsgeschichte ist ohne Frauen nicht denkbar“, sagt Anita Zieher, Gründerin und Leiterin von portraittheater. *„Mit dem Theaterstück erzählen wir die menschlichen Geschichten hinter Erfindungen und wollen so Lust machen, sich mit technischen Entwicklungen zu beschäftigen.“*

„Das hat doch eine Frau erfunden!“ verbindet Theater und Wissenschaft zu einem ebenso klugen wie unterhaltsamen Abend. Die Inszenierung macht die Geschichten hinter bahnbrechenden Erfindungen sichtbar und zeigt, mit wie viel Ideenreichtum und Beharrlichkeit Frauen technische Innovationen vorangetrieben haben.

Die **Premiere fand am 28. September 2026 in der TVFA-Halle der TU Wien** statt. Aufgrund der großen Nachfrage wurde bereits für den darauffolgenden Tag eine Zusatzvorstellung angesetzt. Nun geht das Stück in die nächste Runde: **Ab 10. November ist „Das hat doch eine Frau erfunden!“ drei Wochen lang im Theater Drachengasse zu sehen.**

MITWIRKENDE

Schauspiel: Anita Zieher
Erfinderin und Patentinhaberin (Video): Margit Gföhler, Professorin für Biomechanik an der TU Wien
Regie, Dramaturgie: Margit Mezgolich
Text: Anita Zieher mit Originalzitaten von Ada Lovelace, Maria Telkes, und anderen
Kostüm: Sophia Posekany
Fotos: Nadine Poncioni (zur honorarfreien Veröffentlichung)
Make-Up Fotos: Penelope Uttenthaler

Produktion: portraittheater
Koproduktionspartner: Technische Universität Wien und Theater Drachengasse

Gefördert aus Mitteln des Bundesministeriums für Innovation, Mobilität und Infrastruktur und der Stadt Wien Kultur, MA 7 – Wissenschaft
In Kooperation mit: OeAD, TU Graz – Abteilung Gleichstellung, Jugend und Vereinbarkeit
Mit freundlicher Unterstützung vom Bundesministerium für Frauen, Wissenschaft und Forschung.

KARTEN

Aufführungsserie | Theater Drachengasse:

Tickets unter www.drachengasse.at

Dauer: ca. 75 Minuten

Weitere Informationen:
www.portraittheater.net,
www.tuwien.at/,
www.drachengasse.at

Download Pressefotos: skyunlimited.at/presse/erfinderinnen

Pressekontakt
SKYunlimited |Victoria Haider, 0660 6887501 | victoria.haider@skyunlimited.at

portrait theater
Gentzgasse 13/14
A·1180 Wien
ZVR-Nr.: 719122442
+43 699 19580874
office@portraittheater.net
portraittheater. net

portraittheater bringt außergewöhnliche Frauen auf die Bühne und macht ihr Werk und Wirken für das Publikum erlebbar. Seit der Gründung 2006 wurden 15 Theaterproduktionen auf die Bühne gebracht und in hunderten Aufführungen auf Deutsch oder Englisch gespielt. Auslandstourneen führten portraittheater in Länder wie Australien, Belgien, Dänemark, Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Iran, Italien, Niederlande, Polen, Rumänien, Schweden, Schweiz, Spanien, Tunesien, Ukraine, Ungarn und die USA. Unter anderem waren die Produktionen zu Gast am CERN, an der Königlichen Schwedischen Akademie Stockholm und an Universitäten wie Harvard, MIT, Stanford, Sorbonne und Monash.
www.portraittheater.net

Anita Zieher, geboren in Salzburg, aufgewachsen in Oberösterreich, lebt als freischaffende Schauspielerin in Wien. Nach dem Studium der Politikwissenschaft und Publizistik in Salzburg und Berlin absolvierte sie die Schauspielausbildung in Wien. Sie ist Gründerin, Obfrau und Produktionsleiterin von portraittheater. Sie spielte Marie Curie, Lise Meitner, Hedy Lamarr, Käthe Leichter, Bertha von Suttner, Rosa Luxemburg, Margarethe Ottillinger, Maria Emhart etc. in den Produktionen von portraittheater und war damit weltweit auf Tournee unterwegs. Als Improvisationstheaterspielerin ist sie in mehreren Ensembles auf vielen Bühnen zu sehen (u. a. Kabarett Simpl, Theater Drachengasse, Stadtsaal Wien). www.anitazieher.at

Margit Mezgolich, aufgewachsen in Linz, lebt und arbeitet als Regisseurin und Autorin in Wien. Sie inszenierte zahlreiche Stücke u. a. am Volkstheater Wien, Theater der Jugend Wien, Theater Drachengasse, TAG, Next Liberty Graz, Landestheater Linz, Theater IG Fokus (Nestroy Nominierung 2020). Sie ist Autorin von Theaterstücken und Opernlibretti. Ihre Arbeit als Dramatikerin umfasst zahlreiche Aufführungen u. a. am Theater Luzern, Staatsoper Wien (Libretto), Landestheater Linz. Sie war als künstlerische Leiterin viele Jahre, u. a. für das L.U.S.Theater, TAG Wien und das Herrenseetheater Litschau tätig. 2018 gründete sie das Theater IG Fokus und die Wiener Theater Schnitzlerei. 2024 inszenierte sie für portraittheater „Maria Emhart – Rädelsführerin im Kampf für die Demokratie“. www.margitmezgolich.at

Pressekontakt
SKYunlimited |Victoria Haider, 0660 6887501 | victoria.haider@skyunlimited.at

portrait theater
Gentzgasse 13/14
A·1180 Wien
ZVR-Nr.: 719122442
+43 699 19580874
office@portraittheater.net
portraittheater. net

Biografien von Erfinderinnen, die Geschichte und Zukunft geschrieben haben

Ada Lovelace (1815 – 1852)

Sie wurde in London als Tochter des Dichters Lord Byron und Anne Isabella Milbanke geboren. Schon als Kind erhielt sie eine umfassende Ausbildung in Mathematik und Naturwissenschaft. Durch die Begegnung mit Charles Babbage und seiner „Analytical Engine“, einer frühen Rechenmaschine, beschäftigte sie sich intensiv mit dem Potenzial der Zahlenverarbeitung. Mit ihren berühmten Notizen zur Rechenmaschine hat sie den ersten Algorithmus der Geschichte geschrieben. Sie erkannte, dass Maschinen künftig nicht nur Zahlen berechnen, sondern auch Musik oder Sprache verarbeiten könnten und entwickelte somit bereits die Vision von Künstlicher Intelligenz.

Maria Telkes (1900 – 1995)

Die in Budapest geborene Chemikerin interessierte sich bereits früh für das Potenzial von Sonnenenergie. Nach ihrer Promotion wanderte sie in die USA aus und arbeitete zunächst an einem medizinischen Forschungszentrum in Cleveland. Ab 1939 forschte sie am MIT in Cambridge an einem Solarenergieprojekt. Während des Zweiten Weltkriegs entwickelte sie ein tragbares solarbetriebenes Entsalzungsgerät für die US Navy. 1948 baute sie mit einer Architektin und einer Investorin in Massachusetts das „Dover Sun House“. Zunächst ein aufsehenerregender Erfolg, scheiterte es nach drei Jahren Laufzeit und das Thema Solarenergie verschwand in der Schublade. 30 Jahre später, als der Bedarf an zusätzlicher, umweltfreundlicher Energie stieg, wurde sie von der US-Regierung angefragt, noch einmal an der Entwicklung von solarbetriebenen Häusern mitzuwirken – diesmal mit langfristigem Erfolg.

Josephine Cochrane (1839 – 1913)

Nach der Heirat mit einem Politiker musste die in Ohio geborene Tochter eines Bauingenieurs häufig Gesellschaftspartys geben. Sie ärgerte sich darüber, dass beim Abwasch immer wieder wertvolles Porzellan beschädigt wurde. Aus diesem praktischen Problem entwickelte sie die Idee einer mechanischen Spülmaschine. 1886 ließ sie ihre Erfindung patentieren und gründete später die Garis-Cochran Dish-Washing Machine Company. Ihr Gerät nutzte Wasserdruck statt Bürsten und war damit effizienter als frühere Modelle. Vor allem Hotels, Restaurants und Krankenhäuser kauften die Maschine. Auf der Weltausstellung 1893 in Chicago erhielt sie den Preis für die beste mechanische Konstruktion. Nach ihrem Tod wurde ihr Unternehmen von der Hobart Manufacturing Company gekauft, die später in der Firma KitchenAid integriert war.

Slawa Horowitz-Duldig (1901 – 1975)

1911 zog sie mit ihrer Familie aus Lemberg (damals Österreich-Ungarn, heute Ukraine) nach Wien. Sie studierte an der Akademie der Bildenden Künste bei Hans Bitterlich und als Privatschülerin bei Anton Hanak, wo sie ihren Mann Karl Duldig kennenlernte. Auf dem Weg ins Kunsthistorische Museum ärgerte sie sich über die Unhandlichkeit von Schirmen und begann an einem faltbaren Modell zu arbeiten. 1929 meldete sie ein Patent auf einen platzsparenden, zusammenklappbaren Taschenschirm an. Die Schirme wurden unter dem Namen „Flirt“ verkauft, die Einnahmen sicherten dem die Künstlerpaar die finanzielle Basis. Nach dem Anschluss 1938 musste sie mit ihrer zwei Monate alten Tochter und Karl vor der NS-Verfolgung fliehen. Über die Schweiz und Singapur kamen sie nach Australien, wo sie eineinhalb Jahre als „Enemy Aliens“ interniert waren. Ab 1944 setzte sie ihre künstlerische Arbeit fort und etablierte in Melbourne ein neues Leben als Lehrerin und Künstlerin.

Pressekontakt
SKYunlimited |Victoria Haider, 0660 6887501 | victoria.haider@skyunlimited.at